Donnerstag, den 7. Januar 1937

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Nr. 7 Jahrgang 15

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Klage gegen die deutsche Regierung

Die spanische Regierung wandte sich an den Völkerbund.

Genf, 7. Januar. Der Generalsekretär des Völkerbundes teilte den Mitgliedern des Völkerbundsrates den Inhalt des Telegramms des spanischen Außenministers del Vayo mit. **In diesem Telegramm wird auf die völkerbundsrechtliche Durchsuchung des deutschen Dampfers „Palos" hingewiesen, weil dies in der spanischen Seezone geschah und weil der Dampfer Kriegsmaterial beförderte. Die deutsche Seeflotte hat hierauf mit einer Reihe von direkten Ueberfällen auf spanische Schiffe geantwortet. Ferner werden die ultimativen Funksprüche des deutschen Admirals zitiert. Die spanische Regierung kann auf die Aufforderung des deutschen Admirals nicht antworten, weil sie nicht auf ihre Rechte in den spanischen territorialen Gewässern verzichten wolle. Zum Schluß werden in dem Telegramm eine Reihe von Anklagen gegen die deutsche Regierung formuliert, mit der Behauptung, die deutsche Regierung verletze die Nichtintervention, indem sie den Aufständischen Waffen und Kriegsmaterial liefere und militärische Truppen entsende.**

Der Völkerbundsrat tritt am 18. Januar zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Es wird angenommen, daß der Spanien-Konflikt auf die Tagesordnung des Rats kommen werde.

Frankreich und England wollen nicht überrascht werden.

Paris, 7. Januar. Der französische Botschafter in Berlin Francois Poncet wurde von der Regierung eingeladen, anfangs nächster Woche nach Paris zu kommen, um über die gegenwärtige Lage sowie insbesondere über den Standpunkt der deutschen Regierung gegenüber Spanien zu berichten. Sowohl Ministerpräsident Leon Blum als auch Außenminister Yvon Delbos, die soeben auf Urlaub außerhalb von Paris weilen, kehren anfangs nächster Woche nach Paris zurück. Inzwischen beraten die französische und die britische Regierung im diplomatischen Wege über die erhöhte Tätigkeit Deutschlands und Italiens in Spanien, um sich von den Ereignissen nicht überraschen zu lassen.

Zustimmung mit Vorbehalten?

Die britische Regierung hat die deutsche und die italienische Regierung auf telegraphischem Wege aufgefordert, spätestens Ende dieser Woche auf die gemeinsame englisch-französische Demarche in Angelegenheit der Entsendung von Freiwilligen nach Spanien zu antworten.

Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, ist die deutsche Antwortnote vor der Fertigstellung.

Die italienische Antwort wird jeden Augenblick erwartet. Ihr Ton werde freundschaftlich, klar und präzis sein. Die Antwort werde nicht negativ sein, doch werden die Bedingungen und Einwände sehr wichtig sein. Die Note wurde nach derselben Quelle in vollem Einvernehmen mit Deutschland abgefaßt.

Die sowjetrussische Regierung hat bekanntlich eine positive Antwort erteilt und auch die portugiesische Regierung hat die Antwort bereits überreicht.

Madrid erneut bombardiert.

Madrid, 7. Januar. Am Mittwoch nachmittags wurde Madrid von 14 Bombenflugzeugen der Aufständischen, die von zahlreichen Jagdflugzeugen begleitet waren und etwas später von weiteren Bombenflugzeugen überflogen. Erst nach einem erbitterten Luftkampf wurden die aufständischen Flugzeuge in die Flucht getrieben.

Die Bombenflugzeuge warfen über die westlichen Vorstädte Madrids kleine 2 Kilogramm schwere Bomben ab. Die Bevölkerung verließ die Straßen und begab sich in die Kellerräume. Kurz darauf überflog eine andere Flugzeugeskadre, bestehend aus 13 Flugzeugen, die Bomben auf die Stadtviertel Tetuan, Las Victorias, Huerta del Sol, Telefonica abwarf. Das Wolkenkratzer-Gebäude der Telephonzentrale wurde durch Bomben beschädigt. Dieses Bombardement hat zwar eine gewisse Unruhe hervorgerufen, jedoch keine Panik. Die Straßenbahnen verkehrten in normaler Weise. Um 5 Uhr nachmittags trat wieder Ruhe ein und das Leben nahm seinen gewöhnlichen Lauf.

Frankreich soll umschalten

zugunsten der spanischen Volksregierung

Paris, 7. Januar. Im sozialistischen „Populaire", dem Blatt des französischen Ministerpräsidenten, fordert das Mitglied des Verwaltungsrates der französischen Sozialistischen Partei, Zyromski, eine **Umschaltung der französischen Außenpolitik und ein Eingreifen zugunsten der legalen spanischen Regierung.**

Zyromski schreibt unter der Ueberschrift „Die spanische Republik muß verteidigt werden" u. a. die sogenannte Nichteinmischungspolitik habe nicht die Anerkennung der spanischen Aufstands-Regierung durch Deutschland und Italien verhindert, ebenso wenig wie sie die Schiffszwischenfälle an der spanischen Küste verhindern konnte, und somit eine für den Frieden gefährliche internationale Spannung geschaffen habe. Diese Tatsachen zeigten die Notwendigkeit, eine tiefgehende Umwandlung der internationalen Politik Frankreichs zu vollziehen. Zunächst müsse, so fordert Zyromski, die Regierung ihre Handlungsfreiheit wieder gewinnen, dann den „Ausnahmezustand" des Waffen- und Kriegsmaterialverbotes für die spanische Regierung ein Ende machen und den französisch-spanischen Handelsvertrag in Anwendung bringen. Es gebe heute keine Beweggründe mehr eine solche Lösung abzulehnen. Er, Zyromski, sei entschlossen, seinen am ersten Tag des Spanien-Konflikts begonnenen **Feldzug** fortzusetzen. Zyromski schließt: **„Unser Kamerad Leon Blum hat wiederholt in Reden, die seine Treue zu den Grundsätzen der kollektiven Sicherheit und zur Unteilbarkeit des Friedens widerspiegelten, versichert, daß er mit Kraft die Anhänglichkeit des demokratischen Frankreich an die Grundsätze des Völkerbundes problemiere. Die Verletzung des Völkerbundspaktes würde im Falle Spanien noch viel folgenschwerer sein, als im Falle Abessiniens oder der Mandschurei. Denn zu jenen Zeiten hatte man in Frankreich noch keine Regierung der Volksfront!"**

Benesch besucht Belgrad.

Prag, 7. Januar. Es verlautet, daß der tschechoslowakische Staatspräsident Benesch von der jugoslawischen Regierung zu einem offiziellen Besuch in Belgrad eingeladen worden ist. Der Besuch wird im Frühjahr stattfinden.

Die amerikanische Waffenausfuhr.

Für 26,5 Millionen Dollar in einem Jahr.

Washington, 7. Januar. Der gewaltige Umfang der Kriegsmaterialausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika geht aus einem Bericht hervor, den die Bundesbehörde für Munitionskontrolle dem Kongreß zugehen ließ. Danach betrug der Wert des in dem Zeitabschnitt vom 6. November 1935 bis zum 30. November 1936 aus den Vereinigten Staaten ausgeführten Kriegsmaterials 26 569 000 Dollar. Insgesamt wurden in dieser Zeit 4205 Ausfuhrgenehmigungen an 149 Einzelpersonen und Firmen erteilt.

Gleichstellung der Häfen Gdingen und Danzig.

Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen in Sachen der Benutzung des Danziger Hafens durch Polen haben dazu geführt, daß das Abkommen vom Jahre 1933 bis zum 31. Dezember 1939 verlängert wurde, wobei beide Seiten über die Auslegung gewisser Punkte dieses Abkommens übereingekommen sind.

Man hat sich gegenseitig die Zusammenarbeit bezüglich der Häfen Gdingen und Danzig und die Anpassung der Tarife zugesichert.

Der Danziger Senat gab die Erklärung ab, daß die polnischen Unternehmen die gleiche Behandlung wie die Danziger Unternehmen erfahren und volle Freiheit in ihrer wirtschaftlichen Betätigung genießen werden.

Die polnische Regierung erklärte ihrerseits, daß bei der Ausgabe von Einfuhrbewilligungen und der Erteilung von Vergünstigungen beide Häfen die gleiche Behandlung erfahren werden. Die Einfuhrgenehmigungen werden künftig das Vermerk erhalten: „Durch die Häfen des polnischen Zollgebietes", d. h. ohne besondere Nennung des Einfuhrhafens.

Der ehem. Danziger Präsident Rauschning als „Landesverräter" bezeichnet.

Der ehemalige nationalsozialistische Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning hat in der Zeitschrift „Der Deutsche in Polen", die vom ehemaligen deutschen Senator in Oberschlesien Dr. Pant, herausgegeben wird, eine Erklärung abgegeben, die sich mit der Gestaltung der Danziger Beziehungen zum Völkerbund, zu Polen und zum Dritten Reich beschäftigt. Von Dr. Rauschning wird vorgeschlagen, eine Danziger Partei zu gründen, die unter gemeinsamer polnischer und Danziger Führung stehen und gegen die NSDAP gerichtet sein solle.

Der nationalsozialistische „Danziger Vorposten" ist darob sehr entrüstet und schreibt: Wenn auch der genaue Wortlaut noch nicht feststehe, so habe Dr. Rauschning ein Bild als Landesverräter abgerundet. Daß er sein Treiben soweit führen konnte, sei einzig und allein der Geduld der Nationalsozialisten zuzuschreiben. Diese sei aber zu Ende.

Literaturpreise aus dem Erbe Barthous

Die französische Akademie, die von dem verstorbenen Staatsmann Louis Barthou zur Haupterbin eingesetzt worden ist, gibt bekannt, daß sie aus dem Erlös der Erbschaft drei Jahrespreise für Literatur, und zwar einen in Höhe von 25 000 Francs für das Lebenswerk eines französischen Schriftstellers und zwei zu je 15 000 Francs für eine Schriftstellerin und einen jungen talentierten, nicht über 30 Jahre alten Schriftsteller ausschreibt. Der Rest des jährlichen Ertrages wird hilfsbedürftigen Witwen nach Schriftstellern gewidmet werden

Chinesisch-Turkestan erhält Sowjetregime

London, 7. Januar. Zur Umwandlung von Chinesisch-Turkestan in einen sowjetrussischen Staat veröffentlicht die „Daily Mail" einen Bericht ihres Korrespondenten in Bombay, der besagt, daß im März v. J. von Moskau aus 60 sowjetrussische Agenten zur Unterstützung der turkestanischen Kommunisten bei der Errichtung eines Sowjetregimes und bei der Aufstellung einer Roten Armee entsandt worden sind. Des weiteren besagt der Bericht, daß in Richtung auf die indische Grenze zu, ein ganzes Straßennetz gebaut wird und daß der Transport immer mehr in sowjetrussische Hände übergehe

Ultimatum der belgischen Bergarbeiter

Arbeitszeitverkürzung oder Streik.

Brüssel, 7. Januar. Die gesamtstaatliche Bergarbeiterzentrale ist in Brüssel zusammengetreten, um zu der Frage der Verkürzung der Arbeitszeit auf den Gruben Stellung zu nehmen. Es wude eine Resolution angenommen, die den in dieser Angelegenheit bereits früher gefaßten Beschluß bestätigt und dem Reichsausschuß der Bergarbeiter das Vertrauen zu den Verhandlungen mit der Regierung wegen Erfüllung der Forderungen der Bergarbeiter bis zum 15. Januar ausspricht. Wenn die Verhandlungen zu keinem Ziele führen sollten, wird am 18. Januar der Streik proklamiert werden.

Beendigung des Metallarbeiterstreiks in Lille.

Paris, 7. Januar. Der Metallarbeiterstreik in Lille ist durch obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren am Mittwoch abend beendet worden. Die Streikposten vor den Fabriken sollen nach dem Spruch der Schiedsrichter sofort zurückgezogen werden. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist für Montag vorgesehen.

53000 Streikende bei General Motor

Detroit, 7. Januar. Ein bisher vom Streik nicht betroffenes Autowerk der General Motor-Gesellschaft in Detroit hat sich am Mittwoch dem Streik angeschlossen. Damit ist die Zahl der Streikenden bei der genannten Gesellschaft auf etwa 53 000 gestiegen.

Die Streikaktion bei General Motor kann sich zu einem Riesenstreik ausdehnen, da in den Betrieben dieser Automobilwerke 235 000 Arbeiter beschäftigt sind. Zur Zeit stehen 15 Werke mit den genannten 53 000 Arbeitern im Streik. Der Ausfall an Produktion kostet die General Motors, die gerade in diesem Jahre eine Rekordproduktion ankündigte, ein Vermögen. Aber auch der Lohnausfall ist bereits gewaltig und würde bei einem Generalstreik rund 1 Million Dollar täglich betragen.

Demokratie schützt auch Kommunisten

Washington, 7. Januar. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat eine Entscheidung gefällt, die sich grundsätzlich zur Versammlungsfreiheit auch der Kommunisten bekennt. Das Gericht hob das von einem Gerichtshof in Oregon kürzlich gegen den Kommunisten Dirke Yonge ergangene Urteil von 7 Jahren Gefängnis wegen Teilnahme an einer kommunistischen Versammlung auf. Der Gerichtshof in Oregon hatte die Teilnahme an der Versammlung als eine Verletzung des sogenannten Syndikalistengesetzes aufgefaßt und als aktiven Aufruhr ausgelegt.

Heute Wahl der Lodzer Stadtverwaltung.

Die Kandidaten für die Stadtpräsidenten und Schöffen.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Lodzer Stadtrates umfaßt die Wahl des Stadtpräsidenten, der Vizepräsidenten und der 8 Schöffen.

Die Sitzung ist laut der Vorschriften des Selbstverwaltungsgesetzes nur eine Wahlsitzung, die vom Wojewoden einberufen wurde und von einem Vertreter der Wojewodschaftsbehörde eröffnet wird. Es dürfen keinerlei anderen Angelegenheiten besprochen und keine Erklärungen, die sich nicht auf die Wahlen beziehen, abgegeben werden.

Die Wahlen leitet ein von der Stadtverordnetenversammlung gewählter Stadtverordneter. Die sozialistischen Stadtverordneten, die die Mehrheit besitzen, werden zum Leiter der Wahlversammlung den Generalsekretär des Textilverbandes **Adam Walczak** bestimmen.

Als Kandidaten für das Amt des Stadtpräsidenten wird von der Polnischen Sozialistischen Partei der ehemalige Parteivorsitzende der PPS und Sejmabgeordnete Norbert Barlicki und für die drei Vizestadtpräsidentenämter: der Inspektor des Städteverbandes Boleslaw Dratwa, der Vizevorsitzende der Lodzer PPS-Organisation Artur Szewczyk und der Verbandssekretär Adam Walczak vorgeschlagen werden.

Die Wahl der Stadtpräsidenten und der Vizestadtpräsidenten ist erfolgt, wenn der Kandidat 37 Stimmen von den 72 erhält. Die Sozialisten verfügen über 40 Stimmen, so daß die Wahl gesichert ist.

Für die Wahl der Schöffen wird ein gemeinsamer Listenvorschlag der PPS, des Bundes, der DSAP und der Klassenverbände eingebracht, der nachstehende Namen enthalten wird: Bronislaw Kruczkowski, Antoni Napieralski, Josef Niedzielski, Czeslaw Piotrowski und Szmul Milman.

Laut dem Kräfteverhältnis in der Stadtverordnetenversammlung werden nach der Verhältniswahl die vereinigten Sozialisten 5 von den 8 Schöffenmandaten erhalten. Die polnischen Nationalisten können 3 Schöffenämter besetzen, es sei denn, daß sie darauf verzichten. In diesem Falle würden die Sozialisten auch diese 3 Schöffenämter besetzen.

Stv. Zdziechowski in seinen Rechten als Stadtverordneter verhängt.

Bekanntlich wurde der Stadtverordnete von der Liste der PPS und der Klassenverbände, Mieczyslaw Zdziechowski, vor einigen Tagen vom Bezirksgericht zu 5 Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Eine Abschrift des Gerichtsurteils wurde der Lodzer Stadtverwaltung zugesandt, die nun den Stv. Zdziechowski davon in Kenntnis setzte, daß er auf Grund der Artikel 7 und 3 des Gesetzes über die territoriale Selbstverwaltungen vom 23. März 1933 in seinen Rechten eines Stadtverordneten verhängt werde. Zdziechowski steht das Recht zu, gegen diese Maßnahme der Stadtverwaltung Berufung einzulegen.

Eine Schmähnotiz des „Orendownik"

Im polnisch-nationalistischen Blatt „Orendownik", der in seiner Hetze gegen die Sozialisten keine Grenzen, die Anständigkeit und Wahrheit gebieten, kennt, hat eine Schmähnotiz gegen den Stadtverordneten und Leiter der „Lodzer Volkszeitung" Emil Zerbe veröffentlicht.

Die gemeine Absicht des „Orendownik" ist aus der Schmähnotiz so offensichtlich, daß auf sie einzugehen, sich erübrigt. Festzustellen wäre nur, daß die Behauptung, „Ingenieur Zerbe ist gleichzeitig Teilhaber des Verlages der prohitlerischen „Freien Presse"," wie so vieles andere in der Notiz des „Orendownik" **unwahr** ist.

Aus Welt und Leben.

Falsches Gold für Frankreich.

In Lyon ist die Kriminalpolizei einem Millionenbetrug mit gefälschten Goldbarren auf die Spur gekommen.

Bereits seit geraumer Zeit standen einige Goldwarenhändler in Lyon im Verdacht, gefälschte Goldbarren in Umlauf zu setzen. Auf Grund der bisherigen Ermittlungen wurde am letzten Tage des alten Jahres ein Goldbarrenhändler verhaftet. Der Verhaftete gab zu, daß er mehrere Barren, die aus eine schwach vergoldeten Metall-Legierung bestanden, als Goldbarren an Privatleute verkauft hätte.

Da der Wert eines einzigen Goldbarrens fast 300 000 Franken beträgt, sind die Käufer dieser gefälschten Goldbarren um Millionen betrogen worden. Man rechnet damit, daß noch weitere Verhaftungen in dieser Sache vorgenommen werden müssen.

Von der Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl gerettet.

Wie bereits berichtet, sollten sechs jugendliche, wegen Beteiligung an einem Raubmord zum Tode verurteilten Verbrecher am Donnerstag auf dem elektrischen Stuhl im Sing-Sing-Gefängnis hingerichtet werden. Der Gouverneur des Staates, Lehmann, hat am Mittwoch drei von den jugendlichen Verbrechern zu lebenslänglichem Gefängis begnadigt. Zur Begründung seines Schrittes führte der Gouverneur die Tatsache an, daß die Bestätigung des von der ersten Instanz gefällten Todesurteils durch das Berufungsgericht nicht einstimmig erfolgt war.

Schiffszusammenstoß bei Gijon.

20 Todesopfer?

In Paris ist eine Nachricht aus Gijon eingetroffen, die besagt, daß ein englischer Dampfer mit dem spanischen Schiff „Jose Marje" auf der Höhe von Riba zusammengestoßen sei. Das spanische Schiff sei in wenigen Minuten gesunken, wobei die Mitglieder der 20köpfigen Besatzung den Tod in den Wellen gefunden haben.

Mit dem U-Boot zum Pol.

Der Forscher Sir Hubert Wilkins ist in Southampton aus Neuyork eingetroffen. Er bereitet, wie bekannt, für Juli 1937 oder 1938 eine Expedition vor, die mit Hilfe eines Unterseebootes den Versuch unternehmen soll, von Spitzbergen über den Nordpol in das Behringmeer vorzubringen. Die Expedition soll zwei Monate dauern und wird 35 000 Pfund Sterling kosten.

Zwei Arbeiter durch Starkstrom getötet

Aus Paris wird gemeldet: In Pissy Poville bei Rouen kamen bei der Aufstellung von Masten für eine Hochspannungsleitung 4 Arbeiter mit der Starkstromleitung in Berührung. Während 2 Arbeiter sofort tot waren, konnten die beiden anderen nach längeren Wiederbelebungsversuchen gerettet werden.

Fünf Schüler ertrunken.

Bei einem Ausflug von Schülern aus Santiago (Chile) schlug bei der Ueberfahrt über den Maipofluß ein Boot um. Fünf Schüler ertranken, zwei weitere erkrankten schwer.

USA-Luftflotte vom Unglück heimgesucht.

Freitag stürzte auf dem Fluge von Virginien nach Alabama ein Flugzeug der amerikanischen Bundesarmee mit drei Offizieren an Bord ab. Es wurde am Sonnabend 40 Meilen östlich von Birmingham zertrümmert und verbrannt aufgefunden. Die Insassen waren tot.

Weiter geriet ein Bombenflugzeug der Bundesarmee kurz nach seinem Start auf dem Flugfeld von Long-Island in Brand. Der Pilot rettete sich durch Fallschirmabsprung. Das brennende Flugzeug stürzte auf ein Wohnhaus, wobei drei Kinder schwer verwundet wurden.

Der Arzt in der Gummikabine.

Auf dem Dampfer „Stratford", der soeben aus Neuyork angekommen ist, befand sich auch ein gefährlicher Geisteskranker, der in der für Irrsinnige bestimmten Kabine die Ueberfahrt zurückgelegt hatte. Bei der Uebernahme des Kranken teilte der Schiffsarzt mit, daß er in den ersten Tagen Tobsuchtsanfälle gehabt habe, da man seinen Behauptungen, nicht krank, sondern selber ein Irrenarzt zu sein, keinen Glauben schenkte. Die Behörden von Southampton erwarteten jedoch keinen Irren: für solche Fälle wird vor Ankunft der Schiffe ein Signalement durchgegeben, und das war bei der „Stratford" nicht der Fall gewesen. Man sah sich also den Kranken näher an und stellte alsbald tatsächlich fest, daß es sich gar nicht um einen Geistesgestörten handelte, sondern wirklich um einen Irrenarzt. Dieser sollte die Kabine auf der „Strafford" besichtigen, die Tür flog aber zu und er konnte nicht mehr heraus. Der Transport des Kranken im Auftrage von dessen Angehörigen der Arzt die Besichtigung vornehmen sollte, war aber, da die Familie von dem Arzt keine Antwort erhielt, aufgeschoben worden.

Lodzer Tageschronik.

Das Brot wird teurer.

Heute entscheidende Sitzung im Wojewodschaftsamt.

Wie berichtet, fand im Innenministerium im Zusammenhang mit der Forderung der Lodzer Bäckermeisterinnung auf Erhöhung des Brotpreises am 4. Januar eine Konferenz mit Beteiligung eines Vertreters der Lodzer Innung statt. Die Bäckermeister legten gegen eine Anordnung der Lodzer Stadtstarostei auf Herabsetzung des Brotpreises auf 30 Groschen pro Kilo beim Innenministerium Beschwerde ein, indem sie die Erhöhung des Brotpreises auf 35 Groschen für das Kilo verlangten. Wie wir erfahren, hat das Innenministerium die Forderung der Bäcker teilweise berücksichtigt und angeordnet, daß der Preis für ein Kilo Brot in Lodz auf 33 Goschen festgesetzt wird, so daß ein Zweikilobrot 65 Groschen kosten wird. Das Ministerium hat jedoch die endgültige Einführung des neuen erhöhten Brotpreises von der Entscheidung des Lodzer Wojewodschaftsamtes abhängig gemacht. Angesichts dessen findet heute im Lodzer Wojewodschaftsamt eine Konferenz mit Beteiligung von Vertretern der Bäckermeisterinnung statt, auf welcher die Frage des Brotpreises endgültig geregelt werden wird.

Gestern vormittag fand im Lokal Podlesna 1 eine Versammlung der Bäckermeisterinnung statt, auf welcher über den bisherigen Verlauf der Aktion Bericht erstattet wurde.

Zu bemerken ist, daß nur eine Erhöhung des Brotpreises in Frage kommt. Der Preis für Semmel bleibt unverändert.

Verschärfung des Konflikts im Poznanskischen Krankenhaus.

Schon seit längerer Zeit finden zwischen der Leitung des Poznanskischen Krankenhauses und den Angestellten, in deren Namen der Verband der Angestellten der gemeinnützigen Anstalten auftritt, Verhandlungen über die Frage der Regelung der Arbeitsbedingungen und Abschluß eines Abkommens statt. Vor allem forderten die Angestellten, daß sie nicht mehr gezwungen werden sollen, aus der Küche des Krankenhauses zu essen, außerdem die Einhaltung des 8stündigen Arbeitstages und Regelung der Löhne. Die Leitung des Krankenhauses ging aber bisher auf diese Forderungen nicht ein. Angesichts dieser Lage der Dinge hielten die Angestellten gestern eine Versammlung ab und beschlossen, beginnend mit dem heutgien Tage täglich einen kurzen Proteststreik durchzuführen. Heute soll der Proteststreik zunächst eine Stunde dauern. Sollte sich die Krankenhausleitung auch weiterhin unnachgiebig erweisen, dann soll morgen schon zwei und am Sonnabend drei Stunden gestreikt werden. Sollte es auch dann noch zu keiner Einigung kommen, dann wollen die Angestellten des Poznanskischen Krankenhauses mit dem 10. Januar in den Hungerstreik treten. Die Angestellten beschlossen, daß durch ihre Aktion die Kranken nicht leiden sollen und ihre Bedienung gesichert sein soll.

Auf Kinder achtgeben!

In der Wohnung ihrer Eltern Abramowskastraße 17 warf die eineinhalbjährige Wladyslawa Kozlowska in einem unbewachten Moment einen Topf mit heißem Wasser um. Das Kind trug ernstliche Verbrühungen davon und es mußte zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Heneberg in der Krasickistraße fiel der 48jährige Arbeiter Stanislaw Chrabelski, wohnhaft Krasickistraße 7, einem Unfall zum Opfer. Chrabelski geriet mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Hand zermalmt wurde. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Durch Irrtum Gift getrunken.

Infolge eines Irrtums trank das 24 Jahre alte Dienstmädchen Bronislawa Michalowska, Lipowa 20, eine giftige Flüssigkeit. Es mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden.

Ein kriegerisches Ehepaar.

Zwischen den Eheleuten Josef und Helena Hejna, Maria Piotrowiczstraße 7, kam es zu einer Auseinandersetzung, die bald in Tätlichkeiten überging. Als der Mann der Frau einen Schlag mit einem Stock versetzte, schlug diese auf ihn mit dem Blätteisen ein und brachte ihm ernstliche Verletzungen am Kopfe bei. Zu den kriegerischen Eheleuten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihnen Hilfe erwies.

Selbstmordversuch.

Im Torwege des Hauses [illegible]ynarska 9 trank die arbeits- und obdachlose 18 Jahre alte Kaziniera Slupczynska, die nach Lodz auf Arbeitssuche gekommen war, in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in ernstlichem Zustande in ein Krankenhaus einlieferte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Vom Film.

Kino Metro und Adria: „General Sutter".

Um die Gestalt des Landeroberers und Goldsuchers Johann Sutter kreisen in Amerika verschiedene Versionen und Legenden, die in Erzählungen verwand wurden, und eine der besten von diesen Erzählungen ist die von Cendrars unter dem Titel „General Sutter".

Die Universal Pictures Corporation ließ es sich nicht nehmen, diesen interessanten und packenden Stoff zu filmen, und scheute auch keine Kosten, um der Phantasie des Erzählers Wirklichkeit zu geben. Vor den Augen des Kinobesuchers rollt sich das Leben des unschuldig wegen Mord beschuldigten Johann Sutter, der aus seiner geliebten Schweizer Heimat flüchten muß. Ueber Ozeane, über unbekannte Landstriche, durch Aufstände, durch wilde Steppen, durch blutige Kämpfe ringt sich Sutter erobernd durch und wird zum Herrscher über Kalifornien. Ihm zur Seite steht treu die schöne Russin Elisabeth Bartoff. Eines Tages findet man auf dem eroberten Terrain Gold, was zur Tragödie dieses unvergleichlichen Kämpfers wird. Alle seinen Untertanen packt das Goldfieber und eine Revolte löst die andere ab, die Sutter vollständig aufreiben und ruinieren. Er wird von allen, auch von Elisabeth verlassen. Im Krieg zwischen Mexiko und Amerika fällt sein Land an die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, das ihn obendrein enteignet. Müde vom Leben und unzufrieden mit den Widerwärtigkeiten des Schicksals stirbt Sutter auf den Stufen des Kapitols.

So wie das fesselnde Thema, so ist auch die Gestalt des Johann Sutter, die hier von dem vortrefflichen Tragöden Eduard Arnold gegeben wird. In den übrigen Hauptrollen finden wir Binnie Barnez (Elisabeth) und Lee Tracy (Tippelbruder und Weggenosse des Sutter).

Zu diesem Film kann man die Lichtspielhäuser Metro und Adria beglückwünschen. A.

Miraz: „Straszny Dwor" (Gespensterhof).

Seit einigen Tagen geht über die Leinwand dieses Lichtspielhauses die erfolgreiche polnische musikalische Komödie „Genspensterhof" nach der Erzählung von Moniuszki. Die Hauptrollen sind durchweg mit erstklassigen polnischen Schauspielern besetzt, und, da wirklich gut und flott gespielt wird, und das Thema und die urkomischen Szenen recht interessant sind, so kann einem jeden dieser Film auf das wärmste empfohlen werden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Am Freitag, dem 8. Januar, findet um 7 Uhr abends eine Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern statt.

Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13. Am Sonnabend, dem 8. Januar, findet um 7 Uhr abends eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

HKS (Lodz) Polenmeister im Netzball der Frauen

Gestern kamen die letzten Spiele des dreitägigen Turniers um die Polenmeisterschaft im Netzball der Frauen zum Austrag. Nach erbittertem Kampfe fiel der ehrenvolle Titel der glücklichen Lodzer Mannschaft HKS zu, die die gleiche Punktzahl mit AZS-Warschau, Olsza und Polonia erzielte, aber ein besseres Torverhältnis aufweisen konnte. Die Lodzerinnen haben im Endergebnis gesiegt, aber ob ihnen der Titel ehrlich zukommt, das sei dahingestellt. AZS-Warschau ist entschieden besser, was am besten durch den Sieg von 2:0 dokumentiert wird. Lodz hatte in den vorvergangenen Spielen Glück und sammelte fleißig Punkte, die von AZS nicht aufgeholt werden konnten. Von den übrigen teilnehmenden Mannschaften zeichneten sich vor allem Olsza-Krakau und Polonia-Warschau aus, die bei etwas mehr Glück ohne weiteres hätten die Polenmeisterschaft an sich bringen können. Auch die Thorner Gryf-Spielerinnen enttäuschten keinesfalls. Vier Siege bei sieben Spielen ist ein ganz nettes Ergebnis. Enttäuscht hat dagegen die Posener Warta und vollständig versagt haben AZS-Lemberg und Unia-Lublin.

Das Ergebnis der Meisterschaftsspiele lautet:

1. HKS (Lodz)	7	5	11:4
2. AZS (Warschau)	7	5	11:5
3. Olsza (Krakau)	7	5	11:7
4. Polonia (Warschau)	7	5	11:7
5. Gryf (Thorn)	7	4	9:8
6. Warta (Posen)	7	2	5:10
7. AZS (Lemberg)	7	1	5:12
8. Unia (Lublin)	7	1	2:12

Boxkämpfe um den Landeck-Pokal.

IKP — Wima 11:5, KE — Sokol 8:8.

Für die Austragung des Landeck-Pokals in diesem Jahre haben sich nur vier Vereine gemeldet. Da nach dem Pokalsystem gekämpft wird, so werden im ganzen nur vier Treffen stattfinden. Die Vereine können hier nicht immer ihre besten Boxer stellen, da das Reglement vorsieht, daß an diesen Kämpfen nur solche Boxer teilnehmen können, die noch in keiner Städteauswahlmannschaft mitgemacht haben.

Gestern fanden die ersten beiden Kämpfe statt. Im Treffen zwischen IKP und Wima siegte entschieden IKP mit 11:5 und im Treffen zwischen Kruscheender und Sokol trennten sich die Gegner unentschieden mit 8:8. Die technischen Ergebnisse der Kämpfe lauten:

IKP — Wima: Marcinkowski remisiert mit Wollrab, Marciniak besiegt Madeja, Pick verliert gegen Plute, Kowalewski remisiert mit Kasznia, desgleichen Wienckowski mit Ambrozinski, Rumpel besiegt Owczarek, Weber besiegt Kosinski und Kubiak besiegt Kostrzewa.

Kruscheender — Sokol: Lein verliert gegen Walz, Richter (KE) bekommt die Punkte kampflos zugesprochen, Witkowski siegt über Stolecki, Kubiak remisiert mit Waclawek, Idasiak remisiert mit Szczecinski, Muszynski und Dybilas (beide Sokol) erhalten die Punkte kampflos, Piestk besiegt Przemyslawski.

Da das Treffen zwischen Kruscheender und Sokol unentschieden endete, werden sich beide Vereine demnächst erneut gegenüberstehen. Auch das erste Treffen, das zwischen IKP und Wima, ist noch nicht restlos entschieden. Wima hat gegen die Teilnahme der IKP-Boxer Marcinkowski, Kowalewski und Wienckowski, die angeblich an dem Repräsentationskampf zweier Lodzer Auswahlmannschaften teilgenommen haben, protestiert. Die Entscheidung wird hier am grünen Tisch fallen müssen.

Vom heutigen Boxländerkampf Polen — Norwegen.

Die norwegische Mannschaft traf gestern in den Nachmittagsstunden in Posen ein. In Anwesenheit des Vorstandes des Polnischen Boxverbandes, der Pressevertreter und zahlreicher Sportenthusiasten begrüßte der Präses des Boxverbandes, Herr Kuczyk, die Gäste, worauf der Führer der norwegischen Expedition dankte. Die Gäste begaben sich dann nach dem Hotel „Monopol".

Wie verlautet, sollen sich die Norweger wie die Polen in Hochform befinden. Unsere Vertreter weisen alle das für ihre Kategorien vorgeschriebene Gewicht auf. Das Probewiegen der Gäste fand gestern in den Abendstunden statt. Das offizielle Wiegen erfolgt heute vor dem Kampf.

Das Interesse für den Länderkampf ist in Posen ein großes. Bis gestern abend waren bereits alle Eintrittskarten verkauft, so daß anzunehmen ist, daß das Treffen vor einem ausverkauften Hause stattfinden wird. Der polnische Rundfunk wird einen Abschnitt des Kampfes heute um 21.55 Uhr übertragen.

Oberschlesien — Lemberg 8:8.

In Lemberg kam es gestern zu einem Repräsentationskampf zwischen den Auswahlmannschaften von Oberschlessen und Lemberg. Beide Mannschaften mußten etwas geschwächt antreten. Das Treffen endete unentschieden 8:8.

Eishockey.

Cracovia verliert mit BKE 5:1.

Auf der künstlichen Eisbahn in Kattowitz fand gestern das Revanchetreffen zwischen Cracovia und der Budapester Mannschaft BKE statt. Es siegten die Ungarn im Verhältnis 5:1. Das Ergebnis der einzelnen Drittel war: 0:1, 2:0, 3:0. Cracovia war nur im ersten Drittel ein gleichwertiger Gegner, als es ihrem Spieler Wolowski gelang, den Führungstreffer zu schießen. Im zweiten und letzten Drittel hielt Cracovia das von den Gästen aufgezwungene Tempo nicht durch und mußte den Sieg an die Budapester abgeben.

Kattowitzer Pogon verliert 6:7.

Die ungarischen Eishockeyspieler trugen am gestrigen Tage noch ein zweites Spiel aus, und zwar gegen den Bezirk Oberschlesien, der in den Kampf die Kattowitzer Pogon schickte. Auch in dieser Begegnung waren die Ungarn überlegen und siegten, wenn auch knapp, so dennoch mit 7:6.

Zweite Niederlage der lettischen Fußballer

Das Revanchespiel zwischen dem lettischen Fußballmeister „Olympia" und dem AKS aus Chorzow endete erneut mit einem hohen Siege der Oberschlesier von 6:1. Die ausländischen Gäste spielten in diesem Treffen bedeutend besser als im ersten Spiel, aber der aufgebrachte Ehrgeiz konnte die technischen Mängel der Mannschaft nicht wettmachen. Die Tore schossen für die Sieger Piontek 3, Wostal, Bytel und Marschell je 1, den Ehrentreffer für die Letten Lins.

God hat Reue gezeigt.

Wie wird PZPN reagieren? LKS hat Publikum.

Der Fußballspieler God wurde von seinem Verein Slonsk für unsportliches Benehmen disqualifiziert. Nunmehr hat er aber in der Slonsk-Mannschaft gegen AKS mitgespielt und mit recht fragt die Liga, auf welcher Grundlage dies geschehen konnte. Slonsk gab die Erklärung ab, daß God den Verein um Verzeihung bat und dadurch habe er das Recht erworben, wieder mitzuspielen. Mit dieser Angelegenheit wird sich aber noch die Verwaltung des Polnischen Fußballverbandes befassen müssen, da die Leitung des Vereins Slonsk seinerzeit den Verband ersucht hat, die Disqualifikation Gods auf alle Bezirke auszudehnen.

Die Statistik der Ligaspiele weist auf, daß die Frequenz in der abgelaufenen Saison um fast 20 Prozent zurückgegangen ist. Im Jahre 1936 waren bei den Ligaspielen im ganzen gegen 200 tausend Zuschauer. Die größte Anziehungskraft auf die Zuschauer übten die Mannschaften Warta, LKS und Ruch aus. Im Zusammenhang mit der schwächeren Frequenz waren auch die Einnahmen der Vereine geringer. Mit den größten Einnahmen können sich die Vereine Wisla, Ruch und LKS ausweisen.

Radio-Programm.

Freitag, den 8. Januar 1937.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 12.03 Militärkonzert 15.45 Halbe Stunde in Argentinien 16.30 Konzert aus Lodz 17.15 Kammerkonzert 18.50 Plauderei 19.20 Mit dem Liede durchs Land 20 Sinfoniekonzert 20.15 Oper: Hoffmanns Erzählungen.

Kattowitz.
13 Schallpl. 15.40 Polnisch 15.55 und 18.25 Schallpl.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 10.50 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 21 Grabbe-Zyklus 22.30 Musik zur Nacht.

Breslau.
12 Werkpause 13.15 Konzert 16.20 Balladen 17 Konzert 19 Lustspiel 22.30 Musik zur Nacht.

Wien.
12 Konzert 14 Schallpl. 19.15 Konzert 20.15 Orchesterkonzert 22.30 Bei den Praterspatzen.

Prag.
12.35 Orchestermusik 15 Klarinettenkonzert 18.10 Konzert 19.10 Volksliedsingen 19.35 Militärkonzert

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty [illegible], wöchentlich Zloty [illegible]; Ausland: monatlich Zloty [illegible], jährlich Zloty [illegible]. [illegible]

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: [illegible]. Druck: «Prasa», Lodz, [illegible]

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(7. Fortsetzung)

Es umrahmte ein feines durchgeistigtes Gesicht, dessen matte Elfenbeinfarbe durch den blaßroten Mund und die großen dunklen Augen belebt wurde.

Adrienne Brünen zählte fünfunddreißig Jahre. Die erste Jugendblüte war zwar geschwunden; aber doch übte sie einen unwiderstehlichen Zauber aus auf alle, die ihr näher kamen, durch ihre Anmut und durch ihr Wesen, das von einer vollendeten Harmonie war.

Seit sieben Jahren schon war sie Witwe. Sie hatte jung geheiratet; aber ihre Ehe an der Seite eines Mannes, der keinerlei höhere Interessen hatte, war eine große Enttäuschung und schließlich sogar eine Kette für sie gewesen, die sie immer drückender empfunden hatte, besonders, als ihr Gatte leidend wurde. Er hatte einen Schlaganfall erlitten, nach dem er viele Wochen schwer krank lag.

Doch mit bewunderungswürdiger Geduld pflegte sie den manchmal recht eigensinnigen Kranken; ohne ein Wort der Klage ertrug sie seine Launen, bis der Tod sie befreite.

Karl Brünen hatte seine schöne, interessante Frau sehr geliebt, und aus Dankbarkeit hatte er sie zu seiner Universalerbin eingesetzt, so daß sie sich ihr Leben nach ihrem Sinn einrichten konnte.

Sie reiste viel. Und war sie daheim, so versammelte sie einen Kreis geistig hervorragender Menschen um sich; ihre Gastfreundschaft war bekannt und berühmt.

Ein junger Schriftsteller unter ihren Gästen hatte ihr besonderes Interesse erregt. Es war Doktor Gerhard Kirchner, der ursprünglich Philologe war, seinen Lehrerberuf aber bald aufgegeben und sich ganz der Schriftstellerei gewidmet hatte.

Einige flott und fesselnd geschriebene Novellen sowie ein größerer Roman, den er in einer namhaften Zeitschrift erscheinen ließ, hatten die Aufmerksamkeit des Lesepublikums geweckt und seinen Namen bekannt gemacht.

Er strebte weiter, und das Verlangen nach den Lorbeeren des Dramatikers erwachte in ihm.

Der Plan zu einem Schauspiel reifte in seinem Geiste, und bei Adrienne Brünen fand er verständnisvolle Teilnahme für sein Vorhaben.

Manche Stunde verlebte er bei der geistvollen Frau und sprach mit ihr seine Ansichten durch. Was er dann niedergeschrieben, brachte er am nächsten Tage mit. Sie prüfte aufmerksam, lobte oder verwarf, und so, unter gegenseitiger Anregung, wurde das Werk vollendet.

Es blieb nicht aus, da bei dieser gemeinsamen Arbeit die beiden sich näher kamen.

Sie erfuhr von seiner harten, entbehrungsreichen Jugend, von dem Zwang des Elternhauses, der aber nicht vermocht hatte, seinen frohen Mut zu brechen, und er lernte in dieser feinen Frauenseele lesen, die so sehr in einer verfehlten Ehe gelitten und wund geworden war, wenn auch der Mund das stolz verschwieg.

Ohne daß sie es wollte und auch wußte, hatte sie ihr Herz an den jungen Schriftsteller verloren, dem sie aus der Fülle ihres Reichtums spendete. Sie sehnte sich nach seiner Jugend, nach seinem frischen, fröhlichen Wesen, das so belebend auf ihre stille Häuslichkeit wirkte.

Und heute abend war es ihr klar geworden, daß sie ihn liebte aus tiefstem Herzen, daß er für sie Glück und Leben war, daß ihr ohne ihn das Dasein nichts mehr bedeutete. — —

Sie wartete. — —

Da schlug die Hausglocke an in ihrer wohlbekann[ten] Weise.

Beschleunigt klopfte ihr Herz. Sie hörte jetzt s[eine] Stimme und die Antwort des Mädchens:

„Gnädige Frau erwarten Herrn Doktor schon lang[e."]

Dann wurde die Tür geöffnet.

Sie stand auf; ihre großen Augen strahlten ihm e[nt]gegen. Mit beiden ausgestreckten Händen erwartete [sie] seine Annäherung.

„Welch ein Erfolg, mein Freund!" Ihre Stim[me] bebte vor Erregung.

„Teure, angebetete Frau," er führte ihre bei[den] Hände abwechselnd an seine Lippen, und im Ü[ber]schwang seines Gefühls beugte er das Knie vor ihr.

Ein lichtes Rot färbte ihr Gesicht, daß es ganz [ju]gendlich erschien.

„Nicht doch, mein Freund, was tun Sie! Steh[en] Sie doch auf." —

„Nicht eher, bis ich Ihnen gedankt, aus tiefst[em] Herzensgrunde gedankt, einzige Frau," und wie[der] drückte er ihre Hände an seinen Mund — „denn der [Er]folg gebührt ja Ihnen."

Sie wehrte ihm, dann sagte sie mit leisem Vorwu[rf:]

„So spät kommen Sie erst!"

„Ich konnte mich nicht früher freimachen, und j[etzt] habe ich mich nur fortgestohlen, weil es mich zu Ihn[en] drängte! Allerdings zögerte ich, um diese Zeit noch e[in]zutreten; aber ich sah das Licht, das mich lockte, wie L[e]ander sich nach seiner Hero sehnte — und da bin ich."

„Ja, da sind Sie," glücklich lächelte sie ihn an, „i[ch] wußte, daß Sie kommen würden. Ich habe auf Sie [ge]wartet."

Fortsetzung folgt

Vor der 15. Jahresfeier der DSAP

Zwecks Vorbereitung der Feier des 15jährigen Bestehens der DSAP., Bezirk Mittelpolen, finden nachstehende

Mitgliederversammlungen

in den Ortsgruppen statt:

Lodz-Zentrum, Petrikauer 109, am 10. Januar 1937 10 Uhr vormittags Referenten: Gen. Kociolek

Lodz-Süd, Lomzynska 14, am 10. Januar 1937 10 Uhr vormittags Referent: Gen. E. Zerbe

Lodz-Nord, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937 10 Uhr vormittags Referent Gen. Kociolek

Lodz-Ost, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937 10 Uhr vormittags Referent: Gen. Kociolek

Konstantynow im Parteilokal am 17. Januar 1937 10 Uhr vormittags Referent: Gen. Finker

Ruda-Pabianicka, Gorna 86, am 16. Januar 1937 7.30 Uhr abends Referent: Gen. E. Zerbe

Chojny, Rysia 36, am 17. Januar 1937, 10 Uhr vorm. — Referent Kummert und Dittbrenner

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abend[s] Der Geizhals
Casino: Die Frau Minister tanzt
Corso: I. Susanne geht in die Welt
II. Silberne Sporen
Europa: Der gelbe Schatz
Grand-Kino: Barbara Radziwill
Metro u. Adria: General Sutter
Miraż: Straszny Dwór
Palace: So endet die Liebe
Przedwiośnie: Zwei Tage im Paradies
Rialto: Papa heiratet
Rakieta: Die Aussätzige